

welcher durch Gesuche der Adjagenten veranlaßt worden ist, wird nach Vortrag des Referenten betatelt genehmigt. Es ist hierbei noch zu bemerken, daß die von dem Vorgarten der Wittwe Max, Ackerstraße 1, an die Lesungstraße einschneidende Parzelle von etwa 6 qm von Herrn Kaufmann erworben worden ist und hat derselbe sich bereit erklärt, diese Fläche unentgeltlich an die Stadt abzutreten.

Interpellation und Antrag, die Nichtinnehaltung der festgesetzten Ausbaubedingungen in Betreff der Pflasterung und Kanalisation in den Straßen. Referent Herr Hildebrandt. In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 15. Juni cr. wurde vom Referenten und Gen. folgende Interpellation und Antrag eingebracht: „Unterschiedete eruchen den Magistrat um Auskunft, weshalb bei Ausbauten von Straßen die von beiden städtischen Behörden festgesetzten Ausbaubedingungen betreffs Pflasterung und Kanalisation nicht inne gehalten werden. Gleichzeitig beantragen wir, da der Hauptkanal in der Buchererstraße, namentlich die Strecke von der Götze- bis zur Schillerstraße den gegebenen Vorschriften nicht entspricht, (wie auch bereits in einer der jüngsten Sitzungen der Bau-Kommission besprochen), die verehelichte Verammlung wolle beschließen, den Magistrat zu eruchen, daß jene nicht bedingungsgemäß verlegten Strecken entfernt und vorchriftsmäßig verlegt werden.“ Nachdem Referent die Interpellation in eingehender Weise begründet hatte, erklärte sich Herr Stadtkaufmann Lorenzen zur sofortigen Beantwortung derselben in Lohn wesentlichen Punkten bereit. Derselbe befragt 3. Th. auf Grund eigener Anschauung, vornehmlich über oder auf die ausgestelltsten Zeugnisse der kontrollierenden Unterbeamten gefügt die gemachten Ausstellungen. Die Herren Friedrich und Grütz wiesen darauf hin, wie Herr Stadtkaufmann Lorenzen bei seiner weit verzweigten Beschäftigung unmöglich die erforderliche Kontrolle auch bei dem Straßenbau über könne und wie es darum im Interesse der Stadt geboten erscheine, die Mittel und Wege zu einer strengeren Kontrolle zu suchen. Die Verammlung einigte sich hierauf in dem Beschlusse, zunächst einmal zur Feststellung des Thatsbestandes ein Stück des Kanals in der Buchererstraße in 10 Meter-Länge zwischen Götze- und Schillerstraße und zwar in Gegenwart eines Mitgliedes der Bau-Kommission aufreißern zu lassen.

Abänderung der Grabordnung, Kanalisierung eines Theiles des Stadtgottesackers und Vergrößerung der Leichenhalle dafelbst. Referent Herr Steinhaus, Correspondent Herr Colla. Gleich bei Beratung der Bestimmung über Anlage von Doppelgräbern bei Erbegräbnissen, wurde der Wunsch laut, es möchte zur Klärung verschiedener Verhältnisse in dieser hochwichtigen Frage der Gegenstand verlegt werden. Noch ehe es zur Abstimmung über einen in dieser Richtung vom Freiherrn von Hagen eingebrachten Antrag kam, wurde die Vorlage Namens des Magistrats durch Herrn Oberbürgermeister Staube zurückgezogen.

Nachbewilligung von Etatsüberschreitungen bei der Hospitalkasse pro 1884/85. Referent Herr Tombo beantragt nach Vortrag der einzelnen Positionen des Ueberschusses, denselben in der Gesamthöhe von 6226 M. zu bewilligen. Die Verammlung beschließt demgemäß.

Genehmigung des anderweitigen Entwurfs zu einer Turnhalle für das städtische Gymnasium. Referent Herr Friedrich führt aus, daß in dem neuen Entwurf alle in der Verammlung vom 1. Juni cr. gefassten Beschlüsse Berücksichtigung gefunden haben; namentlich werde die Turnhalle nicht ostwärts über den gegenwärtigen Schulhofraum hinausgreifen und seien die Nebenräume an den Giebelseiten angeordnet.

Die Bau-Kommission hat nur einige unwesentliche Abänderungen in Vorschlag gebracht und was die Beleuchtung der Turnhalle betrifft, werden seitens des Magistrats statt der gasreichen Gasarme zwei Generativbrenner empfohlen. Referent müsse es der Verammlung überlassen, ob dieselbe den Mehrkostenanfang von 800 Mark hierfür bewilligen wolle. Die Gesamtkosten berechneten sich wie für das erste Projekt auf 42,000 M. Nach einer kurzen Debatte wurde die Bewilligung, sowie auch die Beleuchtung durch zwei Generativbrenner bewilligt. Die beiden letzten Gegenstände der Tagesordnung wurden, weil noch nicht genügend vorbereitet von der Verammlung abgelehrt.

Aus der Stadt und Umgebung.

* Die Redaktion der „Halle'schen Zeitung“ hatte aus einem Artikel der „Nat.-Lib. Correspond.“ welcher auch in unserem Blatte abgedruckt worden war, etwas überreißig herausgehoben, was dieselbe auch bei nur einiger Uebersetzung unmöglich darin hätte finden können. Die „Nat.-Lib. Correspond.“ belehrt hierauf die „Halle'sche Ztg.“ in dem denkbaren ruhigsten Tone, „daß es doch geradezu sinnlos sein würde, einem ersten Blatte die Absicht unterzuschieben, es wolle schlechthin jeden gerichtlichen Eid abschaffen.“ Gleichwohl beharrt die Red. d. „Halle'schen Ztg.“ darauf, daß die so anerkannt tüchtige Red. der „N. L. C.“ sich der Kreuzzeitung gegenüber einer so sinnlosen Insinuation schuldig gemacht habe; und sie beharrt darauf, — sagen wir es nur mündlich heraus — weil es ihr allerdings hart angehen mag, in diesem Falle die Vaterstadt des Unsumms selbst zu übernehmen.

Es lautet nämlich der bezügliche Satz in dem Artikel jener Correspondenz so:

„Wenn man auf diesem Wege (d. h. wie Herr Eberhardt in dem bekannten Prozesse) mit dem Eide in Konflikt geräth, so erhält daraus nach der Meinung der Kreuzzeitung nicht etwa, daß dieser Weg verlassen, sondern daß der Eid abgeschafft werden muß.“

Wir haben beim Lesen des Artikels die Worte: „der Eid“ nicht anders als dieser Eid verstanden, d. h. der Eid, von welchem die Rede war; der promissorische Eid. Die Redaktion der „Halle'schen Ztg.“ besteht trotz der oben angeführten Belehrung auf ihrer Lesart und dies ist mindestens nicht loyal. Aber freilich — sie hat hierfür ihre Gründe, denn so sagt sie, wie hätte sonst die „N. L. C.“ so leicht ihre heftigen Angriffe gegen die Kreuzzeitung richten können? Wenn nun aber — und so allein haben wir diesen Angriff verstanden — die „N. L. C.“ der Kreuzzeitung sagen wollte: Es ist eine traurige Verwirrung, einen Mann, welcher in einem Prozesse als Zeuge fungierte und in der Begründung des Richterurtheils so, wie der Hofprediger Stöcker, charakterisirt wird, tags darauf mit Tiedern anzufangen, welche man sonst nur zur Ehre des höchsten Gottes hört; es ist Unsinns, wenn ferner eine angelehnte und weit verbreitete Zeitung dem Preise desselben Namens ihre Spalten öffnet pp. —, so glauben wir, daß die „N. L. C.“ nicht nur nicht zu viel gesagt, sondern den Anschauungen des deutschen Volkes in dieser Sache von tiefer sittlicher Bedeutung den rechten Ausdruck gegeben hat.

Im Uebrigen vermögen wir der Halle'sche Ztg. auch in dem Gebotengange nicht zu folgen, wie eine große politische Partei derartig hinter einem Artikel eines ihrer Organe stehen solle, daß sie etwaige gegen ein solches Elaborat gerichtete Angriffe so leicht gegen sich selbst gewendet ansehen und bekämpfen müsse. Wir lesen vielmehr, daß die große konservative Partei sich hierzu überhaupt nicht und so allererst einem Artikel der Kreuzzeitung gegenüber für engagirt ansetzt, und es scheint uns sogar sehr fraglich, ob die engere Kreuzzeitungspartei sich alleneigentlich den Artikeln der Kreuzzeitung identifiziren würde.

Unsere Mitbürger aber, welche der konservativen Partei angehören, können wir, so gut, wie die Redaktion der Halle'schen Ztg. und wir wissen, daß dieselben nimmermehr der Kreuzzeitung auf dem vorbesagten Wege der Glorifizierung folgen werden, da wir behaupten, daß von den hochachtbaren Männern unserer Stadt, welche politisch auf dem Boden der Kreuzzeitung stehen, kein Einziger sich zu jenen offensichtlichen Kundgebungen in Berlin herbeigelassen haben würde, aber welche das deutsche Volk wahrlich nicht allein den Kopf geschüttelt hat.

So haben wir jenen Artikel der N. L. C. aufgefaßt und demselben darum auch in unserem Blatte Raum gegeben. Wie wir hiernach den Belegungen der Redaktion der Halle'schen Ztg. gegenübersehen, können wir in vier Worten aussprechen: „Wir brauchen dieselben nicht!“

* Schwurgerichts-Sitzung vom 29. Juni. Gerichtshof: Vorsitzender: Richter, Landgerichtsdirektor. Beisitzer: Hartmann, Landgerichtsrath, Roth, Assessor. Gerichtsschreiber: v. d. Sulenburg, Referendar. Staatsanwaltschaft: Heinemann, Assessor, Noetel, Referendar. Verteidiger: Trautmann, Rechtsanwalt. Als Geschworene wurden ausgelost: Eigengraber, Grubenbesitzer aus Halle, Fischer, Rentier aus Wettin, Hoffmann, Karl, Kaufmann aus Halle, Heine, Rentier aus Lodowig, Karlhaus, Rittergutsbesitzer aus Jüchep, Lauch, Rentier aus Giesdorf, Magnus, Rittergutsbesitzer aus Brachstedt, Wachner, Oekonom aus Plöbnitz, Mann, Rentier aus Domborf, Ohme, Gutsbesitzer aus Brachstedt, Trautmann, Rentier aus Landsberg, Wendenburg, Amtsrichter aus Habersleben.

Der wegen Körperverletzung mit 6 Wochen Gefängnis vorbestrafte Grubenarbeiter Andreas Schymanski von Grube Augusta bei Bitterfeld, 1859 geboren, der verächtlichen Nothzucht beschuldigt, wurde dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu 6 Mon. Gefängnis verurtheilt. Die Geschworenen hatten auf Antrag des Staatsanwalts dem Angeklagten milde Umstände zugestimmt.

Die im Jahre 1834 geborene, wegen Verleumdung schon bestrafte verehelichte Schuhmacherehefrau Wendenburg, Bertha geb. Häbde aus Böbezin, des Weineides beschuldigt, wurde in Folge des gegen den Antrag des Staatsanwalts auf Nichtschuldig lautenden Verdicts der Geschworenen freigesprochen. Folgender Sachverhalt lag der Anklage zu Grunde: Am 13. November v. J. hatte dieselbe nach Leistung des Zeugnisses vor dem Schöffengerichte in Böbezin in der Privatklage des Zimmermeisters Busch wider den Handelsmann Eberhardt ausgesagt, daß der Angeklagte im April in seiner Wohnung geküßert habe, daß er auch von der Fernerweib abgegangen sei, er habe sich bei Angermann gemeldet, von so einem Stromer werde er sich niemals kommandiren lassen von Busch, der nicht Soldat gewesen, der bei in seinen Augen ein Halsabschneider.“ Diese Aussage habe sie gehört, während sie beim Hause des Angeklagten vorbeiging. Einige Zeit darauf — höchstens 2—3 Wochen später — habe sie diese Aussage dem Kaufmann Busch, Bruder des Privatklägers, mitgetheilt. In der Berufungsinstanz am 3. Januar d. J. sagte die Wendenburg nach Leistung des Zeugnisses vor der Strafkammer hier aus, daß sie im April d. J. von Eberhardt's Wohnung vorbeigegangen u. auf dessen Wink an s. Fenster herangetreten sei. Die fr. Aussage habe Eberhardt direkt zu ihr bezügl. das Busch gethan und sie habe dann 3 Wochen später dem Bruder des Busch Mittheilung davon gemacht. Frau Eberhardt sei im Zimmer zugegen gewesen, als die beleidigende Aussage gefallen. Die Aussagen widersprechen sich schon bezüglich der Art und Weise, wie die Aussage gehört sein soll; Eberhardt wollte die beleidigenden Worte über Busch gar nicht gebraucht haben. Der Bruder des Busch bezeugte nicht in beiden Instanzen das Beleidigungsgeschehen, daß die Angeklagte nicht schon im April, sondern erst Ende Juli oder Anfang August v. J. ihm Mittheilung von der angeblichen Aussage

Eberhardt's gemacht habe. Die Frau Eberhardt bestritt, bei der betr. Aussage ihres Ehemannes zugegen gewesen zu sein oder sonst eine Unterhaltung desselben mit der Angeklagten angehört zu haben. Der Böttcherehefrau Henze befandete zeugensmäßig, daß Angeklagte zu ihm gesagt, Eberhardt habe bei der fr. Aussage einen Namen nicht genannt, so daß jene nur vermuthen konnte, wer damit gemeint gewesen sei. Wegen Verleumdung des Eberhardt wurde Angeklagte vor Jahresfrist bestraft, dieselbe hatte sich mit dem Eberhardt'schen Eheleuten verheiratet, so daß die fragl. Angelegenheit sich als Erfindung, als Nachhaft herausstellte. Durch das Zeugnis der sog. fungirenden Gerichtspersonen wurde die Behauptung der Angeklagten, vom Schöffengericht mißverstanden zu sein, damals dieselbe Aussage wie vor der Strafkammer gemacht zu haben, allerdings widerlegt.

* Das Schöffengericht zu Lauchitz verhandelte vor einigen Tagen u. A. gegen zwei Vogelkäsler aus Giebichenstein, den Handelsmann Karl Weß und den Steinseger Kötter. Dieselben hatten in Halleber und Bentendorfer Flur widerrechtlich den Vogelfang betrieben und waren dabei von Herrn Gernard Wolleben aus Halleber abgefaßt und zur Anzeige gebracht worden. Der Antragsanwalt beantragte für jeden der Angeklagten 20 M. Geldbuße event. 4 Tage Haft. Der Gerichtshof sah die Sache indessen strenger an und verurtheilte den Angeklagten Weß zu 7 Tagen, den v. Kötter zu 2 Tagen Haft. Dieselben werden wohl für die Folge jene Gegend mit ihrem Besuche verlohnen.

* Interims-Theater. Am nächsten Freitage wird ein Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Berliner Residenz-Theaters beginnen. Was wir über ihre Künstlerische in der auswärtigen Presse gelesen haben, spricht sich über ihre Leistungen in höchst vortheilhafter Weise aus. So heißt es in einem uns vorliegenden Berichte: „Das Spiel, welches unsere Gäste in erster Linie kultiviren, ist die feine Solon- und Konversationskomödie, und sie bieten uns solche in einer seltenen Vollendung. Da Jeder an seinem Plage und der auf ihn fallenden Aufgabe gewachsen ist, da ein sorgsam Studium den Bühnenerwerb das zu ihrer Wirkung nöthige einseitige Gepräge giebt, kann eine durchschlagende Wirkung fast aller Vorstellungen nicht ausbleiben. Was den Reiz der Ensembles-Gastspiele besonders erhöht, ist die beinahe ausschließliche Darstellung von Novitäten und wir haben darüber hervor, daß wir so zu der Bekanntheit von Stücken gekommen sind, auf die wir hier wohl noch lange hätten warten können, da eine Saison-Direktion bei mittelmäßigen Geschäften kaum in der Lage ist, für viele Neustücken die oft sehr hohen Honorare zu zahlen. Und eben erwähnen müssen wir auch die Ausstattung der Bühne, für die keine Oper gethan wird, die gerade bei dem uns gebotenen Genre und so Damen und Herren mit den kostbarsten, geschmackvollen und eleganten Toiletten sich gegenseitig überboten, so außerordentlich wohlthuend wirkt. Zu rühmen ist das vollständige Zinnumberaufgeben der einzelnen Mitglieder, das Zinnumberaufgeben, das Ensemble in des Wortes seltener Bedeutung. Da sieht kein Darsteller außerhalb des vom Autor gezogenen Rahmens, und es erscheint Alles wie aus einem Gufe.“

* Im Institutum judaico, einer Section des hiesigen altemaischen Missionsvereins für Studirende, hielt gestern Abend vor recht zahlreich erschienenen Verammlung Herr Missionar Faber aus Leipzig einen Vortrag „Die jüdisch-christliche Missionstätigkeit in Afrika“. Der Erdbteil nimmt gerade in ihrer Beziehung eine ganz merkwürdige Stellung ein. Nicht nur die Hebräer, sondern auch die man ja zuerst, wenn man von den „Schwarzländern“ spricht, denken muß, sondern gerade die Geschichte des Volkes Israel, das handelnd und wandelnd in Gruppen oder Einzeln in die unbekanntesten Gegenden zieht, spielt hier eine Rolle, die der uneingeweihte Europäer kaum zu erfassen vermag; siehe sich doch der Missionar Nachtrag, der Vetter des berühmten, kürzlich verstorbenen Africareisenden, oft gleichsam in seine deutsche Heimath verlegt, wenn er in seinem fernem Missionsfelde plötzlich an die Thür klopfen hört und auf sein „Herein!“ die Gestalt eines Juden ersehen, fragend, ob ergen etwas zu kaufen oder zu verkaufen wäre; einer der bekanntesten Reisenden dieser Art war der kühne und bewegene, kürzlich verstorbene Jude Cohn, der Begründer des modernen Thierhandels, von dem Hagenbach sein Metier erlernte, der auch über Gordon damals, als man so lange über ihn in bangem Zweifel gewesen, die authentische Kunde brachte.

Diese reisenden Juden sind die christlichen Missionsboten; manch neues Testament ist von ihnen nach Afrika mitgenommen. Bald finden sich kleinere Gemeinden vereinigt, wie in Magador, der Distrikte Afrikas, bald große, nach vielen Tausenden zählende kompakte Massen, wie in Algier, Marocco und besonders unter den Falaichs in Aethiopien. Gerade die Falaichs-Mission ist das geeignetste Feld der Judenmission überhaupt; dort sind blühende, vollständig organisirte Gemeinden, in denen ein lebendiges Leben pulst, woraus immer neue Lebenskräfte in die absehbare Kirche hineinströmen.

Reider ist zur Zeit Aethiopien der Mission verschlossen, obwohl erst noch vor Kurzem der König Johannes Missionen von Heiden und Muhammedanern durch Missionen auf Christen gestemmt hat. Er verwehrt jedem Missionär den Zugang und dem, der das Land zu betreten wagt, droht sicherer Tod.

Der Redner sprach mit hinreißender Begeisterung, um so mehr bedauern wir, ihn nicht über hören zu dürfen.

* Der studentische Gesang-Verein „Fribertiana“ wird sich diesjähriges Sommerfest am 15. und 16. Juli in den Räumen des Stadtschützenhauses begehen. Da das durch unglückliche Zufälligkeiten veranlaßte Aus-



* Rudolstadt. Ein junger lebenskräftiger Mann hat einen unerwarteten Tod gefunden infolge eines Unfalls, der ihn beim Verschlagen eines jungen Pferdes ereilte. Unvorsichtiger Weise war er von hinten an das Thier herangetreten, das ihm einen Schlag versetzte, infolgedessen der Bedauernswerte mit dem Hinterkopfe so unglücklich auf eine Steintrappe fiel, daß er einen Schädelbruch erlitt, und alle ärztliche Hilfe vergeblich war. — Ein, gleichfalls hier, infolge eines Unfaltes, durch welchen eine Blutzergiftung entstanden ist, eingetretener Todesfall dürfte wiederum eine bringende Mahnung zur Vorsicht in dieser Beziehung sein.

Seit dem 27. Juni. Seitdem ward unsere Gegend wiederum der Schmelze eines schmerzlichen Unglücks. Nach einer großen Hitze am Vormittag zog sich Mittags in kaum 7. Stunde ein schweres Gewitter über das Dorf Zwickau zusammen. Während die Leute noch auf dem Felde arbeiteten, schlug der Blitz in das ziemlich isolirt stehende Haus eines Grundbesizers. Schnell war die Spitze zur Stelle geschickt. Da fuhren ein zweiter und dritter Schlag heinwärts an der entgegengesetzten Seite des Ortes nieder. Obgleich auch hier schnell Hilfe war, waren doch in kaum 3 Stunden fünf Bauernhöfe niedergebrannt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß man nicht Zeit gewann, sammtliches Vieh zu retten. Leider war nicht alles verschont. Auch die Telegraphenleitung ist beschädigt worden. Auf der kaum eine Stunde langen Strecke Schmeitzschlothe sind allein sechs Stangen vom Blitz zertrümmert worden.

* Die Nengierde eines Arbeiters wurde dieser Tage in Schallau hart bestraft. Die Fischer'sche Menagerie, welche sich auf dem Wege von Neudorf nach Giesch befand, machte in Alberswind Halt und hatte sehr bald viele Schaulustige um sich verammelt. Betreffender Arbeiter nun wollte sich die Sache ganz genau ansehen, hob den Deckel vom Tierkäfig in die Höhe und fing an, den Thier zu reden. Dieser jedoch verstand keinen Spatz und zog den Unvorsichtigen mit seiner Zange in das Gitter. Nur des schnellen Berbeilens von Seiten konnte ihn vom Tode retten.

* Köstritz, 27. Juni. Unsere weiße Elster glich gestern in den Morgenstunden dem toten Meere. Die Farbe des

Wassers war nicht weiß, sondern schwärzgrau und das Wasser selbst vermischt mit allerlei Unkraut. Dies mag wohl auch der Grund gewesen sein, daß Tausende von großen und kleinen Fischen todt lag, theils im Breden, theils begraben, auf der Oberfläche schwamm. Wie wir berichten, soll in Gera der Mühlgraben angeschlossen sein und in Folge dessen das Wasser die schmutzige trübe Färbung erhalten haben. Daß unter solchen Verhältnissen die überall so stark im Aufblühen begriffene Fischerei bei uns nicht gedeihen kann, liegt wohl klar auf der Hand. Das Blasen des Mühlgrabens in Gera folte nicht nur dieses Jahr, sondern alljährlich der Elster eine enorme Zahl Fische.

Handel und Verkehr.

* Magdeburg, 27. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 98^o, —, Korndr., excl. 88^o Meiden. 25,20 Mk., Nachprodukte, excl. 75^o Meiden. 21,80 Mk. Unveränd. — Gem. Raffinade, mit Saß 31,75 Mk., gem. Weißs. I. mit Saß 30,75 Mk. Unverändert.

* Deutsche Fvndereditbank in Gotha. Nach einer Bekanntmachung der Direktion der Deutschen Grundcredittbank in Gotha, die sich im Interzessionsbericht unserer heutigen Zeitung findet, gelten die seit Anfang dieses Jahres lautenden alten Coupons der Pfandbriefe als aus dem Verkehr gezogen, und es werden die alten Coupons überhaupt nicht mehr honoriert. Wir verweisen diesbezüglich auf die vom 1. Juni datirte Aufforderung der Direktion an die Pfandbrief-Inhaber, die neuen Couponbogen zum Einlöse von 8^o, vgl. gegen die alten einzutauschen und dabei den Wert des neuen Juli-Coupons mit 1,75 Mk. per 100 Mk. in Empfang zu nehmen.

* Gera, 29. Juni. Die Generalversammlung der Saale-Gesellschaft hat sämtliche Gegenstände der Tagesordnung angenommen und die Dividende der Stammrenten auf 2^o Prozent festgesetzt. Direktor Miras gab bezüglich des durch die Eisenbahn-Gesellschaft-Stocher zu schaffenden Durchgangsverkehrs eine Erklärung ab, nach welcher sich für die Saale-Gesellschaft eine bessere Aussicht eröfne.

* Hamburg, 29. Juni. Der Norddeutsche „Bugia“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft ist, von

New-York kommend, gestern Abend 8 Uhr in Plymouth eingetroffen.

* Petersburg, 29. Juni. Die Reichseinnahmen betragen bis zum 1. April 1885 176,814,709 Rub. gegen 163,885,632 Rub. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ausgaben betragen 174,747,716 Rub. gegen 162,687,335 Rub. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Telegraphische Nachrichten.

* Wien, 29. Juni. Der König von Serbien statete heute dem Grafen Kalnoky einen halbtägigen Abschiedsbesuch ab und wird Nachts nach Pest abziehen, wo er einen dreitägigen Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt.

Nachtrag.

* Wie bereits gemeldet, fand am Samstag Nachmittags in der Grube Dudweiler eine Explosion schlagen der Wetter statt. Von 37 in derselben beschäftigten Arbeitern sind 17 getödtet worden, ein Arbeiter wird vermisst; die übrigen sind gerettet. Der Grubenbetrieb ist nicht unterbrochen.

* Eine berühmte Geige ist jetzt durch Ankauf seitens des Freiherrn von Creutz-Doman in dessen Besitz übergegangen. Die Geige, auf welcher Niccolò Paganini sein amerikanisches Reiseconcertirte, soll im Jahre 1532 von Gaspare di Salo auf Bestellung des Cardinals Alvobranditi gebaut worden sein. Der Griff ist von Venenuto Cellini mit künstlichen Schnitzereien geschmückt. Die Besitzer haben nach der Zeit vielfach gewechselt, bis sie Herr von Creutz in Brüssel auf einer Auktion für die Summe von 4000 Fres. erstand.

I tücht. Tischlergesellen auf gute Möbel sucht E. Mielich, Tischlerstr., H. Ulrichstr. 26.

Ein junger, kräftiger **Hausbursche** wird sofort gesucht **Gesellschaftshaus Diemitz.**

Wir können noch einige Schneider, die mit Mädchen arbeiten, oder auf Confection geübte junge Mädchen u. Frauen lohnend und dauernd beschäftigen.

Gebr. Sernau, Halle a. S.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie kann bei uns als Lehr-ling eintreten.

A. Huth & Co., Halle a. S.

Köchinnen, Stubens, Haus- und Kindermädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger, Leipzigerstr. 6.**

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches selbstständig kochen kann und Hausarbeiten zu übernehmen hat, wird per 1. August gesucht. Näheres **gr. Steinstraße 70, im Bad.**

Köchinnen u. a. Dienstmädchen erh. sof. u. spät. Zutritt gute Stellen durch **E. Lerche, Dönnigsstr. 1.**

Stelle-Gesuch.

Ein 17jähriges Mädchen von außerhalb sucht baldigst, wenn auch zuerst ohne Gehalts-Ansprüche, Stellung, am liebsten in einem Weißwaarengeschäfte. Offerten bef. unter **R. w. 37823 Rudolf Mosse, Bräderstraße 6.**

Per 1. Oktober zu vermieten

eine schöne Wohnung, 1. Etage, Nähe des Bahnhofs und Kliniken, zu 330 Mark.

Eine schöne Wohnung, 3. Etage, Nähe des Bahnhofs, zu 330 Mark.

Mehrere schöne Stagen, im Ganzen oder getheilt, Nähe des Bahnhofs, Kliniken und Magdeburgerstraße.

Ein schöner Eckladen mit Wohnung, besonders für Materialgeschäft passend. Näheres bei **S. Loewendahl, Wilhelmstraße 20.**

Halle, Montag den 6. Juli, Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes

Concert

des akademischen Gesangvereins unter Mitwirkung des Fräulein **Therese Zerbst**, Concertsängerin aus Berlin, und des Herrn **Otto Schelper**, Opernsänger aus Leipzig.

PROGRAMM.

1) Ouverture. — 2) Am Rhein, Chöre mit Orchester von Brambach. — 3) Arie aus Tannhäuser (Bariton). — 4) Chorlieder. — 5) Lieder am Clavier (Sopran). — 6) Scenen aus der Frithjofsage für Soli, Chor und Orchester v. Bruch.

Eintrittskarten, nummerirt 2,50 Mark, unnummerirt 1,50 Mark. **Texte**, à 15 Pf., zu haben in der Musikalienhandlung **Karmrodt**, Barfisserstrasse 19.

Otto Reubke, Universitäts-Musiklehrer.

Hoffjäger.

Donnerstag den 2. Juli zur Vorseier der Schlacht bei Königgrätz

Grosses Concert

von der Kapelle des königl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106. Gewähltes Programm.

Zur Aufführung kommt unter Anderem: **Großes Schlachten-Potpouri von Sero** mit großer Kanonade und Gewehrfeuer, Illumination und bengalischer Beleuchtung des Gartens. **Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.**

Theatralischer Verein „Euterpia“.

Sonntag den 5. Juli Nachmittags 4 Uhr

Grosses Sommerfest

in sämtlichen Räumen des „Hoffjägers“.

NB. Besondere Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige sind **Rannischestrasse 14, I.** zu haben.

Blumen- und Beiriettenstrahlen-Gärte sind 3 hochherrschaffl. Stagen. **Pferdestall mit Kutschkutsche von 1150—1300 Mark** 1. Oktober zu beziehen. Näheres **Magdeburgerstr. 36, part.**

Die **Parterre-Lokalitäten** kleine **Steinstraße Nr. 6**, zwischen Landgericht und Bankverein gelegen, sind per 1. Oktober zu vermieten. — **Verfügung jederzeit durch Hausmann Thierberg**, im Hofe wohnhaft.

Die Wohnung in der 2. Etage meines Hauses **Martinsberg 4** nebst **Pferdestall** ist vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermieten. **Herzfeld.**

Blumenstr. 8 Parterre 3 St., 3 R., 900 Mk., 1. Oktober z. bez. **Gr. Märkerstr. 1, am Markt**, schön gelegene **Bel-Etage** p. 1,10, an ruh. Mieter zu verm.

Näheres bei **Ernst Haackengier**.

Parterre-Wohnung, 3 bezbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per 1. Oktober event. auch früher zu vermieten **große Branhaugasse 8.**

Eine Wohnung zu vermieten, Preis **gr. Märkerstraße 18**, 120 Thlr.

2 St., 2 R., 1 K. für 240 Mark zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. Näh. **Rannischestraße 11, I. Tr.**

Verschiedene kleine Wohnungen zu 24, 26—48 Thlr. sind zu vermieten. **Grafeweg 18.**

Die vom Gymnasiallehrer Dr. v. Nagel innegehabte möblirte Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, **Blumenstraße S. II**, ist zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.

1 u. 2 Zimmer verm. **Breitestr. 39, II.**

Ein Comptoir,

wonüglich in der **Leipzigerstraße**, **Parterre** oder **1. Etage**, gleichviel ob Vorder- oder Hintergebäude, wird per 1. Januar f. J. gesucht. **Gefl. Off.** mit Preisangabe durch **Hausenstein & Vogler** hier sub **S. D. 429** erbeten.

Ein Laden wird in der Gegend der unteren **Leipzigerstraße**, des **Marktes**, der unteren **gr. Steinstr.** oder **gr. Märkerstraße** sofort oder **1. Oktober** zu mieten gesucht. **Off.** unter **A. 84** in der **Exped. d. Bl.** niederzulegen.

Zu mieth. St. u. K. Mitbew. gesucht pro **Mon. 7,50**.

Blasenkrankheiten sowie **Geschlechtskr.** i. d. schlimmsten Fällen heilt sicher ohne Berufst. **F. C. Bauer**, Specialist, **Basel-Birmingen** (Schweiz).

Sommer-Theater (Kryfhäuser-Terrasse) **gr. Wallstraße 1.**

Mittwoch den 1. Juli. Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male:

Ein glücklicher Familienvater oder

Ein Königreich für ein Kind. Lustspiel in 3 Akten von Görner.

Donnerstag den 2. Juli. Im **Theaterbau.**

Im **Vorjünn** und **Die Bertruten.**

Saalschloßbrauerei (Giebichenstein).

Heute **Mittwoch** Nachmittags von 4 Uhr ab

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des königl. Regt. **Pr. Regts. Nr. 36.** **Entrée a Person 30 Pf.** **O. Wiegert, Kapellmeister.** **Billets** im Vorverkauf 4 Stück 1 Mk. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Familien-Nachrichten.

Der **Fuhrmann Schröder'schen** Eheleuten zum silbernen Hochzeitseste ein dreimal dommerdes Hoch und herzlichsten Glückwünsch.

Verlobt: Luise Höhnroth und Richard Schobek (Hohlfiedt und Wallhausen); Hedwig Köpfer und Karl Becker (Warren und Leimbach); Elise Hirschfeld u. Emil Müller (Magdeburg und Berlin); Anna Herbst und Paul Krüger (Budau u. Schönbeck); Klara Gottwald und Wilhelm Gutliche (Magdeburg); Johanna Jacoby und Simon Hierer (Braunsberg und Leipzig); Elise Einfield und Edmund Otto (Leipzig-Entritzsch und Gemmitz).

Vermählt: Curt Klude und Hedwig Wed (Dresden); Paul Michau u. Theresie Müller (Leipzig); Karl Otto Schmidt und Sophie Nottke (Eudenburg und Neulandt-Magdeburg); Friedrich Wahn und Minna Drasdo (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kölling (Görschen); Herrn Ernst Nüßner (Helmstedt); Herrn C. Reimendörfer (Schönbeck). Eine Tochter: Herrn August Stecher (Leipzig); Herrn G. Mansfeld (Sangerhausen); Herrn Wilhelm Hermann Vinde (Budau).

Gestorben: Herr Gottfried Ranzer (Sangerhausen); Fleischermeister Ernst Bierwirth (Tilleda); Hr. Franz Wöndke (Köben); Frl. Christiane Jeller (Breitenbach); Seilermeister Friedrich Naumann (Zeitz); Herr Ferdinand Klützig (Vantenburg).

Alle bei redaktionellen und Inseratenbel. Verantwortlich: **Julius B. Mandel** in Halle. — **Prüfungs-Buchdruckerei** (H. Mielich u. a.) in Halle.

